

Tisch lektüre

Sommer 2.20



Zusammen viel geleistet

Liebe Leserin, lieber Leser



In unserer letzten Tischlektüre mussten wir Sie über die temporäre Schliessung unserer Abgabestellen per 16. März 2020 informieren. Jetzt dürfen wir Ihnen vom neuen Verteilkonzept und den vielen Wiedereröffnungen berichten. Die schnellen Anpassungen an die besondere Situation waren nur dank einem engen Zusammenspiel aller Beteiligten möglich. Die vielfach erlebte Sorgfalt und Solidarität, dieses echte Engagement und die gemeinsame Suche nach der besten Lösung haben mich tief beeindruckt.

Ist nun alles wieder gut? Können wir nun endlich wieder zur früheren Normalität zurückkehren? Die Pandemie hat deutlich gezeigt, wie verletzlich und abhängig wir alle sind: Plötzlich beobachten wir Hamsterkäufe, und wir mussten auch in der privilegierten Schweiz medizinische Engpässe befürchten. Erstaunlich ist, dass weltweit niemand weiss, wie die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen der Massnahmen gegen Covid-19 einzuordnen sind. Geschweige denn die Lösung kennt.

Aber wollen wir denn einfach zurück zur früheren Normalität? Bietet diese Krise nicht doch auch ein paar Chancen? Haben wir etwas besonders positiv erlebt, was wir uns weiter bewahren möchten? Wir bei *Tischlein deck dich* wollen unseren Gestaltungsfreiraum nutzen und zu einer für uns bestmöglichen «neuen Normalität» finden. Denn eines ist bei aller Unsicherheit klar: Unsere Lebensmittelrettung und Lebensmittelhilfe wird künftig noch wichtiger sein, als sie es bislang gewesen ist.

Ich danke allen von Herzen für die Unterstützung und wünsche Ihnen eine spannende – und hoffentlich inspirierende – Tischlektüre.

Herzlichst,

Alex Stähli
Geschäftsführer

Tischlein deck dich wird unterstützt von:



MIGROS

ERNST GÖHNER STIFTUNG

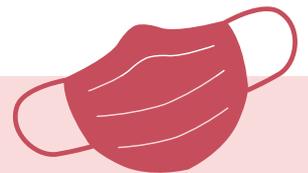


und der Kooperationspartnerin:



Zusammen viel geleistet

Der Lockdown aufgrund der Corona-Krise war ein einschneidendes Ereignis – auch für *Tischlein deck dich*. Die Lebensmittelhilfe meisterte die schwierige Zeit mit Hilfsbereitschaft, Unternehmertum und vor allem dank wertvoller Partner. In verschiedenen Beiträgen zeigen wir auf, welche Erfahrungen bei *Tischlein deck dich* gemacht wurden – und wie sich die Abgabe von gespendeten Lebensmittel in näherer Zukunft entwickelt.



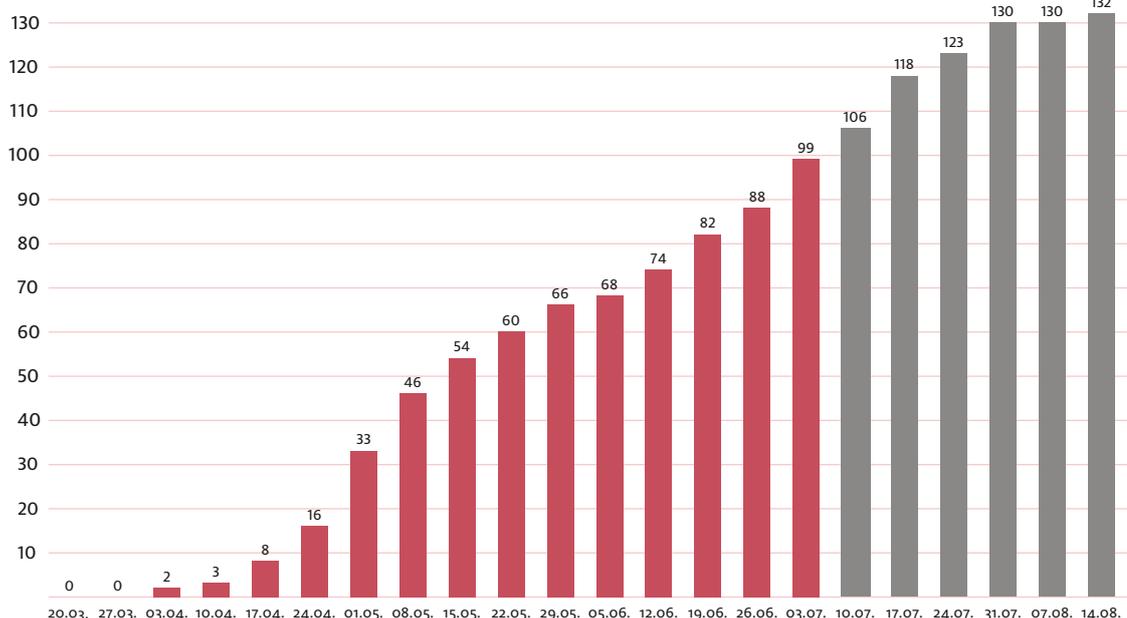
Reibungslos!

Die Abgabestellen von *Tischlein deck dich* werden in Zeiten der Corona-Pandemie nach einem neuen Konzept betrieben. Es hat sich bereits vielfach bewährt.

Als der Bundesrat wegen der Corona-Pandemie den Lockdown auf den 16. März beschloss, betraf das auch *Tischlein deck dich* stark: Alle Abgabestellen mussten sofort den Betrieb einstellen. Allerdings war es nicht grundsätzlich verboten, Lebensmittel abzugeben; die Lebensmittelgeschäfte blieben schliesslich auch geöffnet. *Tischlein deck dich* musste aber ein Schutzkonzept erarbeiten, um die Abgabestellen wieder öffnen zu können. Dies machte die Lebensmittelhilfe unter Hochdruck – schliesslich

benötigen Armutsbetroffene in der Krise erst recht Unterstützung. Das neue Konzept sorgt dafür, dass sich Menschen einander auf höchstens zwei Meter annähern, keine Gruppenbildung entsteht und die Hygienemassnahmen eingehalten werden. Dies alles musste mit einem minimalen Personalbestand bewältigt werden; die rund 150 Mitarbeitenden aus Arbeitsintegrationsprogrammen an den sechs Logistikstandorten fehlten fast ganz.

Wiedereröffnung Abgabestellen; geplante Wiedereröffnungen





Fertig abgefüllte Taschen

Die Vorgaben haben zu einer neuen Form der Abgabe geführt: Die Kundinnen und Kunden werden persönlich gemäss gestaffeltem Zeitplan eingeladen und holen bereits von den Freiwilligen gefüllte Papiertaschen mit ungekühlten Lebensmitteln und Kühltaschen mit Kühlprodukten ab. Die Anzahl der Taschen hängt von der Familiengrösse ab. Das Abholen erfolgt im Minutentakt. Noch vor Ostern wurde das neue Konzept an drei Abgabestellen als Pilotbetriebe erprobt: in Lyss im Kanton Bern, im zürcherischen Hinwil sowie in Lugano-Viganello im Tessin. «Normalerweise bedienen wir an einer Abgabe 80 bis 90 Leute», sagt Peter Reusser, Leiter der Abgabestelle in Lyss. «Vor der Corona-Krise kamen noch 70 Leute – und jetzt, bei der Wiedereröffnung, schon wieder 85!» Eine Herausforderung war das Zusammenstellen der Freiwilligenteams vor Ort – die Mehrheit der Freiwilligen zählte aufgrund des Alters zur Risikogruppe. «Nur ein Viertel des gesamten Teams stand prinzipiell zur Verfügung», sagt Christian Steiger, Leiter der Abgabestelle in Hinwil. In Lyss und in Lugano-Viganello war die Situation ähnlich. Dank grosser Bereitschaft in der Bevölkerung konnten zusätzliche Helferinnen und Helfer gewonnen werden, um die Abgabe mit neuem Konzept durchführen zu können.

Gruppenbildung verhindern

«Ich staunte, wie diszipliniert sich alle Kundinnen und Kunden an die Distanzregeln hielten», sagt Christian Steiger. Schwieriger sei es gewesen, den Zeitplan einzuhalten. «Viele waren schon 45 Minuten vor ihrem individuellen Zeitfenster da. Wir entschieden darum, mit der Abgabe früher zu beginnen, damit sich keine Gruppen bilden.» In Zeiten von Corona muss manchmal eben improvisiert werden. Für Peter Reusser von der Abgabestelle Lyss ist entscheidend, wo die Abgabe durchgeführt wird. «Man braucht Platz, um sich richtig organisieren zu können!» In Lyss durften die Kundinnen und Kunden die Innenräume nicht betreten, der Rundkurs wurde draussen aufgebaut – mit Abstandmarkierungen am Boden.



Selbstgenähte Stoffmasken für das Freiwilligenteam

Die Abgabestelle Lugano-Viganello wurde Anfang April wieder geöffnet. Jedes Teammitglied trug eine Maske. Carolina Moggi Ferrari, Leiterin der Abgabestelle: «Eine Freiwillige hat für alle Stoffmasken genäht!» Jede und jeder musste wiederholt die Hände waschen. Auf der Strasse vor der Abgabestelle wurden als Hinweis für die Sicherheitsabstände grosse Kreise markiert. Einfache Informationsschilder erklärten den Ablauf.

Bei den Kundinnen und Kunden kam das neue Konzept überall hervorragend an. «Viele sagten gar: Macht das doch immer so, dann müssen wir nicht so lang warten», sagt Christian Steiger aus Hinwil. Auch in Lyss regnete es förmlich Komplimente und Dankeschöns. Das Konzept hat den Test also fraglos bestanden, und nun wird es breit angewandt: Bis Ende Juni wurden insgesamt 88 Abgabestellen nach den neuen Vorgaben wieder in Betrieb genommen. Damit konnten rund 3000 Haushalte mit 10'000 Personen unterstützt werden. Die ersten Erfahrungen sind übrigens multipliziert worden. Peter Reusser aus Lyss: «Wir konnten anderen Abgabestellen telefonisch wichtige Tipps geben – und jemand kam sogar vorbei, um sich anzuschauen, wie wir alles regeln!» **ML**



An allen Abgabestellen wird jetzt das neue Konzept umgesetzt.

Beeindruckender Teamgeist in der italienischen Schweiz

Die Corona-Pandemie traf das Tessin mit voller Wucht. Mitte März stoppten die Kantonsbehörden die Beschäftigungsprogramme für Arbeitslose; von einem Tag auf den nächsten reduzierte sich deshalb die Besetzung der regionalen Logistikplattform von *Tavolino Magico* in Cadenazzo von 50 auf sechs Personen. Voll im Einsatz blieb der Personalverantwortliche der Region italienische Schweiz, Jerry Graci. Er lebt in der Nähe von Varese in Italien. Obwohl die Grenzen geschlossen wurden und die Italienerinnen und Italiener aufgerufen waren, zu Hause zu bleiben, durfte er weiterhin nach Cadenazzo zur Arbeit. «Mein Vater flehte mich jeden Morgen an, nicht in die Schweiz zu fahren», erzählt er. «Das Risiko, dass ich das Virus mit nach Hause bringe, sei zu gross.» Überall habe es Polizeikontrollen gegeben, aber er habe es immer nach Cadenazzo geschafft. «Es brauchte mich dort – und wir schützten uns alle konsequent!»

Ein schönes Erlebnis war, als sich die meisten Teilnehmenden der Beschäftigungsprogramme meldeten und Unterstützung als Freiwillige anboten. Einer von ihnen ist der 60-jährige Giuseppe. Er sagt: «Ich wollte helfen, die Lebensmittel mit dem Fahrzeug



auszuliefern – denn ich wollte meinen Teil zur Bekämpfung der Armut im Tessin leisten.» Die Mitarbeitenden wurden mit Masken und Desinfektionsmittel versorgt und auf zwei Gruppen aufgeteilt; diese arbeiteten abwechselnd, damit sich die erforderliche Distanz einhalten liess. Verborgene Talente kamen zum Vorschein. Jemand führte am Eingang mit Fiebermesser Gesundheitskontrollen durch. Sven produzierte für die Teilnehmenden Videos, um zu zeigen, wie die Sicherheitsvorgaben des Bundes vor Ort umgesetzt werden.

Eine besondere Herausforderung war, dass die Region während dieser Zeit – und wie schon zuvor geplant – eine neue Leitung erhielt: Anfang April übernahm Pascal Stirnimann den Posten als Leiter Logistik. Er musste ins kalte Wasser springen, krepelte aber sofort die Ärmel hoch und half auch als Fahrer aus. Bei den Wiedereröffnungen der Abgabestellen war er stets vor Ort, um mitzuhelfen und Erfahrungen zu sammeln. «Ich habe sehr motivierte Menschen angetroffen, die etwas bewegen wollen und offen sind, neue Ideen umzusetzen», sagt er. «Dieser Teamgeist beeindruckt mich.»

Anita und Alexis führten abwechselnd zusammen das Sekretariat – wenn die eine jeweils vor Ort war, blieb der andere im Homeoffice. Anita: «Manchmal fürchtete ich, mich auf dem Arbeitsweg im Bus anzustecken. Dann dachte ich daran, wie vielen Menschen wir helfen, und das gab mir Kraft.» Im gleichen Boot wie Anita und Alexis sass Astrid, die Alessandra bei der Betreuung der Spenderinnen und Spender unterstützt. Die ruhige Art des Lehrlings Marco, der davon träumt, zur Militärpolizei zu gehen, zeigte bei allen Wirkung: «Es ist alles in Ordnung, wir schaffen das.»

In all den Wochen war die Unterstützung aus Winterthur wichtig. Alex Stähli, der Geschäftsführer von *Tischlein deck dich*, reiste mehrmals ins Tessin, obwohl das eigentlich nicht empfohlen wurde. «Wir fühlten uns unterstützt und als Teil eines grossen Tischleins», sagt Jerry. Sein Stellvertreter Regjep ergänzt: «In guten Zeiten ist es einfach, ein gutes Team zu sein. Die wahren Qualitäten zeigen sich in Krisen. Und diese haben wir gemeinsam bewältigen können!» **sc**





«Für gewöhnlich arbeiten bei uns auf der Plattform etwa 25 Personen. Bereits vor dem 16. März beschloss der Kanton den sofortigen Stopp aller arbeitsmarktlichen Massnahmen; vorderhand waren bei uns keine Teilnehmenden aus diesen Programmen dabei. Das Aussortieren guter Lebensmittel in der Verteilzentrale von Coop in Chur übernahmen darauf drei Zivildienstleistende und ein Mitarbeiter der Region Graubünden, Spenden holten wir nur noch auf Abruf ab. Die gereteten Lebensmittel lieferten wir an andere Regionen, nach Grenchen und Baar, und auch verschiedene Institutionen wurden berücksichtigt. Seit dem 17. April können wir aber auch wieder Abgabestellen in unserer Region beliefern, die nach neuem Konzept geöffnet wurden. Unsere Kundinnen und Kunden litten sicher am meisten unter dem Verteilstopp. Wir haben gesehen, wie wichtig es in einer solchen Krise ist, Doppelspurigkeiten zu vermeiden, Ruhe zu bewahren, sich Zeit für Entscheide zu nehmen und diese klar zu kommunizieren. Darüber hinaus hat uns die Krise gezeigt, dass das, was wir haben, keine Selbstverständlichkeit ist und wir Sorge zu- und miteinander tragen sollten. Hoffen wir, dass die Menschen jetzt wieder etwas geerdeter durchs Leben gehen!» **Meral Raffl, Leiterin Region Graubünden;**

Willy Roth, Leiter Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen KIGA/GR

Das Beste daraus machen!

Die 132 Abgabestellen von *Tischlein deck dich* in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein werden von 6 Logistik-Plattformen bedient. Diese Plattformen sind der Umschlagplatz der Lebensmittel, die gespendet und dann an Armutsbetroffene verteilt werden. Wie kamen sie durch die Krise – und welche Lehren wurden gezogen?



«Von einem Tag auf den nächsten fielen alle Teilnehmenden aus den arbeitsmarktlichen Programmen weg, unsere Belegschaft schrumpfte von 20 auf vier Personen. Wir arbeiteten im Kleinen weiter, machten Inventur und verteilten möglichst viele Lebensmittel an andere Organisationen. Die Arbeit ging uns nicht aus! Mich überraschte, wie viele Spendenangebote wir während des Lockdowns erhielten. Ich dachte erst, in der Krise würde es kaum unverkäufliche Lebensmittel geben. Wir nahmen so viel entgegen, wie wir mit reduziertem Team abholen konnten. Dann sortierten wir alles aus, Lebensmittel mit kurzem Ablaufdatum boten wir verschiedenen Institutionen an, zum Beispiel der Heilsarmee. Ich habe den Kontakt zu den Produktspendern und zu den anderen Hilfsorganisationen sehr geschätzt, dieses Miteinander in einer aussergewöhnlichen Zeit ist sehr wertvoll und verbindet. Jetzt fahren wir den Betrieb langsam wieder hoch, weil auch die Abgabestellen wieder öffnen; dabei ist wichtig, dass wir die offiziellen Hygieneregeln strikt durchsetzen. Im Lager werden wir eine Maskenpflicht einführen, weil es dort einfach unmöglich ist, stets den geforderten Abstand einzuhalten.» **Roger Bochinski, Stv. Leiter Logistik Region Mittelland**



«Alle unsere Abgabestellen waren zunächst geschlossen. Die Stellenlosen aus den arbeitsmarktlichen Programmen waren bis zum 11. Mai beurlaubt, für die regulären Mitarbeitenden galt Kurzarbeit. Die Arbei-

ten auf der Plattform liefen aber in reduziertem Umfang weiter. Wir konnten vorerst nur im kleinen Rahmen Lebensmittel abholen, Frischprodukte vorübergehend gar nicht mehr. Gemeinsam mit den Zuger Kirchgemeinden fanden wir dann eine Lösung zur Verteilung der Lebensmittel. So konnten wir wieder Lebensmittel und Frischprodukte einsammeln und verteilen. Ab diesem Zeitpunkt belieferte uns auch die Region Graubünden mit Gemüse und Früchten.

Fragten bei uns Organisationen an, versuchten wir natürlich, Lebensmittel abzugeben. Man musste flexibel agieren, da die Abgabelösungen in den Regionen unterschiedlich organisiert waren. Im Kanton Zug übernahmen die Kirchen die Verteilung, in Nidwalden arbeiteten wir ebenfalls mit einer kirchlichen Organisation zusammen, im Aargau kümmerte sich der Verein Netzwerk Aargau darum. Zum Glück können die Abgabestellen ihren Betrieb jetzt wieder Schritt für Schritt aufnehmen. Sie sind gefordert, zum Teil müssen sie neue Lokalitäten finden oder ihre Teams verstärken.

Gut ist: Wir wissen jetzt, dass ganz viele Menschen bereit sind zu helfen, wenn eine Krise dies erfordert.»

Yolanda Fässler, Leiterin Region Zentralschweiz

«Unsere Plattform in Basel wurde vorübergehend geschlossen. Die Lebensmittelspenden, die wir erhielten, versuchten wir direkt an andere Lebensmittelhilfen weiterzugeben, und auch die Abholung wurde durch diese Lebensmittelhilfen organisiert. Die arbeitsmarktlichen Massnahmen wurden zum Teil ausgesetzt, doch die Menschen mit geschützten Arbeitsplätzen konnten durchgehend eingesetzt werden; der Chauffeur aus dem Arbeitsintegrationsprogramm zum Beispiel beim Mahlzeitservice für Seniorinnen und Senioren. Wir freuen uns, dass es bei uns auf der Plattform wieder losgeht – und wir alle Kundinnen und Kunden von *Tischlein deck dich* endlich wieder mit Lebensmitteln beliefern können.» **Claudio Deragisch, Mitglied der Geschäftsleitung Kiebitz, Basel**



«Nach dem Lockdown haben wir sofort 54 Tonnen Lebensmittel an noch aktive Organisationen abgegeben.

Es ist uns gelungen, die Produkte auszuliefern, an Hilfswerke wie die Caritas oder an die Heilsarmee.

Dahinter steckte eine Heidenarbeit; wir sassen stundenlang am Telefon und nutzten jeden Kontakt im Team! Erschwerend kam hinzu, dass die Menschen, die bei uns im Rahmen eines arbeitsmarktlichen Programms aktiv waren, nicht mehr kommen durften. Wir waren die meiste Zeit über nur zu fünft statt

der sonst rund 20 Personen. Trotzdem haben wir es mit viel Engagement geschafft, Lebensmittel auszuliefern und schrittweise wieder Produktspenden abzuholen, die wir seit April wieder

annehmen und für die geöffneten Abgabestellen vorbereiten können. Eine positive Erfahrung, die ich aus der Krise mitnehme: Überall gibt es Leute, die auch in schwierigen Zeiten bereit sind, anderen mutig und unkompliziert zu helfen. Und ich freue mich, dass jetzt so viele Abgabestellen alles daran setzen, wieder Kundinnen und Kunden bedienen zu können!» **David Kranjcec, Leiter Logistik Region Ost**



Zusammen aus der Krise!

Tischlein deck dich hilft Armutsbetroffenen auch in der Krise – und kann dabei selbst auf Solidarität zählen. Drei Partner spendeten hochwertiges Desinfektionsmittel. Die Glückskette und die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen unterstützten die Inhaberinnen und Inhaber von Bezugskarten, deren Abgabestelle geschlossen war, mit Lebensmittelgutscheinen. Und Mitarbeitende der SV Group packten tatkräftig an. Aber auch Tischlein deck dich unterstützte andere Organisationen mit Lebensmitteln zur Weitergabe an Bedürftige.

Kaum war der Lockdown ausgesprochen, kam es bei gewissen Produkten zu Engpässen. So waren Desinfektionsmittel nicht nur Mangelware, sondern sind erst noch teuer. Hilfsbereitschaft und kluges Unternehmertum lösten dieses Problem aber auf unkomplizierte Weise: Der im Kanton Zug sesshafte Babyausstatter Nuna, das Weinbauzentrum Wädenswil und Agroscope, das Schweizer Kompetenzzentrum für landwirtschaftliche Forschung, spannten zusammen – und sorgten dafür, dass auch Hilfsbedürftige die in der Krise so wichtigen Desinfektionsmittel erhielten.

3000 Fläschchen wertvolles Desinfektionsmittel Basis des Mittels war Reinalkohol, den das Weinbauzentrum aus Wein zurückgewonnen hatte; er wurde vergällt, in Desinfektionsmittel umgewandelt und in 60-Milliliter-Fläschchen abgefüllt. 3000 dieser Fläschchen gingen an *Tischlein deck dich*. «Wir verteilen neben Lebensmitteln auch Güter des täglichen Bedarfs», sagt Alex Stähli, Geschäftsführer der Lebensmittelhilfe. «Desinfektionsmittel sind im Moment ein sehr wertvolles Gut, deshalb sind wir Nuna, dem Weinbauzentrum Wädenswil und Agroscope äusserst dankbar für die grosszügige Spende.» Die Fläschchen wurden den Taschen beigegeben, welche die Kundinnen und Kunden an den Abgabestellen abholen.



Abfüllen der Desinfektionsmittel.



Die Lebensmittel wurden für die Kundinnen und Kunden der Abgabestelle Chur Comander in Säcke verpackt.

Gutscheine für Kundinnen und Kunden

Dass sie über längere Zeit keine Lebensmittel beziehen konnten, brachte viele der nachweislich von Armut betroffenen Kundinnen und Kunden von *Tischlein deck dich* in eine sehr schwierige Situation. Die Glückskette entschied schnell für Soforthilfe und unterstützte sie in 13 verschiedenen Kantonen mit Lebensmittelgutscheinen im Wert von 150 000 Franken. Rasch und unbürokratisch half der *Tischlein-deck-dich*-Kooperationspartner Netzwerk Grenchen beim Verpacken und Verschicken der Gutscheine an 3300 Haushalte.

Auch die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Meilen (GGM) spendete Lebensmittelgutscheine als Überbrückungshilfe für die Kundinnen und Kunden der geschlossenen Abgabestellen in Stäfa und Meilen. So konnte die schlimmste Not vieler Familien gelindert werden.

Mit anpacken – und einpacken!

Die SV Stiftung, Hauptaktionärin der Schweizer Gastronomie- und Hotelmanagement-Gruppe SV Group, unterstützt *Tischlein deck dich* seit vielen Jahren, etwa durch finanzielle Starthilfen an neue Abgabestellen oder den Kauf eines Kühlfahrzeugs. «Als der Lockdown kam und auch viele karitative Unternehmen in Not gerieten, fragten wir uns gemeinsam mit unserer Stiftung, welche Hilfe wir

leisten könnten», sagt Manuela Stockmeyer, Mediensprecherin der SV Group. «Wir machten dann auf unserem Intranet einen Aufruf und baten unsere Mitarbeitenden, die aufgrund von Restaurant-Schliessungen und Kurzarbeit über freie Kapazitäten verfügten, sich direkt bei *Tischlein deck dich* zu melden.» Eine, die dem Aufruf Folge leistete, ist Elke Jäggin aus Igis GR. Sie arbeitet für gewöhnlich in der Mensa der Gewerbeschule Chur. Diese blieb in dieser Zeit geschlossen. «Mein Chef leitete mir dann den Aufruf der SV Group weiter», erzählt Elke Jäggin. Damit rannte er offene Türen ein: Elke Jäggin engagiert sich seit drei Jahren als Freiwillige an der Abgabestelle Landquart. «Diese war aber geschlossen, und so liess ich mich zur bald wieder geöffneten Abgabestelle Comander in Chur zuteilen; dort fehlten Freiwillige, weil viele davon zur Risikogruppe der älteren Menschen gehörten.» Hauptaufgabe war das Abfüllen von Lebensmittel-säcken, die an die Kundinnen und Kunden gingen. «Diese Arbeit war schon viel strenger als die übliche Tätigkeit an einer Abgabestelle», sagt Elke Jäggin. Sie leistete diese aber gern: «Im Gastgewerbe erlebe ich täglich, wie viele Lebensmittel man wegwerfen muss – diese Verschwendung regt mich auf, und deshalb bin ich immer dabei, wenn man eine sinnvolle Verwendung für Lebensmittel findet.» Nach der Coronazeit wird Elke Jäggin wieder in Landquart helfen.



GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ



Verteilung über andere Kanäle

Tischlein deck dich durfte während der Corona-Krise nicht nur von der Unterstützung Dritter zählen, sondern half auch selber anderen Institutionen. Zum Beispiel der CA-RL, der Centrale Alimentaire région lausannoise. Mit diesem Hilfswerk besteht seit über einem Jahr eine Zusammenarbeit. «Ende März 2020, als die Abgabestellen geschlossen wurden, belieferte uns das Logistikkager Mittelland in Grenchen grosszügig mit Früchten und Gemüse», sagt Marc Huguenot von CA-RL. «Wir erhielten jede Woche rund eine Tonne Lebensmittel, die wir Menschen in Not weitergeben konnten – das ist keine Kleinigkeit!» Die Lebensmittel wurden auf alle 34 Standorte der CA-RL verteilt, einschliesslich Lebensmittelverteilungen, Aufnahmezentren und Notunterkünfte. «Üblicherweise unterstützen wir direkt oder indirekt über 5000 Menschen pro Woche – in der Krise stieg der Bedarf dann deutlich», sagt Marc Huguenot. Generell werde die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen zur Weitergabe von Lebensmitteln in der französischsprachigen Schweiz enger.

«Gemeinsam können wir die aktuellen Herausforderungen eben besser bewältigen», ist Marc Huguenot überzeugt. Eine andere Organisation, die von *Tischlein deck dich* mit Lebensmitteln beliefert wurde, ist der Waadtländer Ableger der Lebensmittelhilfe «Cartons du Coeur». Betriebs-, Logistik- und Kommunikationsmanager Fabien Junod: «Wir arbeiten seit vielen Jahren mit *Tischlein deck dich* zusammen, und eines ist sicher: In dieser aussergewöhnlichen Situation wurde uns ganz klar vor Augen geführt, wie sehr wir uns auf diesen Partner verlassen können. Wir werden alles daran setzen, diese fruchtbare Zusammenarbeit in Zukunft noch auszubauen.» Die Krise hat allen deutlich gemacht, wie wichtig Zusammenarbeit ist – und was man an tatkräftigen Partnern hat! **ML**



Die SV Group rief die Mitarbeitenden auf, *Tischlein deck dich* zu unterstützen – Elke Jäggin meldete sich und arbeitete darauf für die Abgabestelle Chur-Comander.

Impressum

Herausgeber: *Tischlein deck dich*
Rudolf-Diesel-Strasse 25
8404 Winterthur
info@tischlein.ch
Telefon 052 224 44 88
www.tischlein.ch
Spendenkonto: PC 87-755687-0

Redaktion: Mina Dello Buono (MDB), Marius Leutenegger (ML), Simonetta Caratti (SC)
Lektorat: Textbüro Marius Leutenegger
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Grafik/Layout: A4 Agentur AG, Rotkreuz
Auflage: 13 000 Ex (d, f, i).
Nächste Ausgabe: Oktober 2020

Das Abonnement kostet 50 Franken im Jahr und ist für Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner im Beitrag enthalten.